

Übung «Collaboratio» vom 29. Mai 2018 in Gebenstorf (AG) Departement Gesundheit und Soziales, Kanton Aargau

(Bericht und Fotos eingereicht von Markus Christen, freischaffender Berichtersteller AGV)

Koordination in der Krise

Während drei Jahren hat das Departement Gesundheit und Soziales die 20 Regionalen Führungsorgane (RFO) des Kantons Aargau mit der Übung «Collaboratio» einer Prüfung unterzogen. In Gebenstorf und Turgi wurde das RFO Wasserschloss mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert.



Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein. Erst in der Gesellschaft mit seinesgleichen kann es sein Krisenpotential so richtig entfalten, und die Unglücksbewältigung zu einer Aufgabe machen, die nicht nur Geschick und technische Meisterschaft verlangt, sondern auch das Prioritätenmanagement und das Prozedere der Entscheidungsfindung auf die Probe stellt. Denn eine Herausforderung ist es, für ein Unglück eine Bewältigungsstrategie zu finden. Eine zweite, aber ebenso wichtige Aufgabe besteht darin, unter verschiedenen Bewältigungsstrategien die effizienteste auszuwählen. Überschlagen sich im Kanton Aargau die krisenhaften Ereignisse, folgen sich also die Unglücke redensartlich auf dem Fusse und gelangt die zuständige Feuerwehr an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, wird das Regionale Führungsorgan (RFO) auf den Plan gerufen. Das Interventionsteam, das aus verschiedenen Fachleuten besteht, übernimmt bei Katastrophen, Notlagen und schweren Mangellagen die Koordination der Massnahmen und unterstützt damit die Einsatzleitung der Feuerwehr.

Verschiedene Herausforderungen für das RFO

In insgesamt 20 Bevölkerungsschutzregionen ist der Kanton Aargau aufgeteilt. Dabei besitzt jede Region ihr Regionales Führungsorgan. Als Gemeindebehörde sind die RFO institutioneller Teil der vertraglich beteiligten Gemeinden und rechtlich diesen verpflichtet. Die Aufsicht obliegt dem kantonalen Departement Gesundheit und Soziales, Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz. Mit der Elementarschadenübung «Collaboratio» hat die Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz während der letzten drei Jahre das Leistungsvermögen und die Fähigkeiten aller RFO im Aargau getestet. In einer simulierten Krisenlage wurden die Führungsorgane zum Einsatz gerufen und die eingeleiteten Koordinationsmassnahmen sowie die Qualität der unterschiedlichen Kommunikations- und Entscheidungsstrategien wurden bewertet.

Am 29. Mai fand die Übung «Collaboratio» in den Gemeinden Gebenstorf und Turgi statt. Das Krisenszenario, das die Feuerwehr Gebenstorf-Turgi unter Kommandant Michael Küng für den Übungsabend vorbereitet hatte, stellte das RFO der Region Wasserschloss, zu der neben den Gemeinden Gebenstorf und Turgi auch Untersiggenthal und Würenlingen gehören, vor verschiedenste Herausforderungen.

Führungsstab erhält Überblick

Als Kulissenbild für die Übung diente ein anhaltendes Unwetter, dessen schädliche Auswirkungen von den Einsatzkräften der Feuerwehr nicht mehr unter Kontrolle gehalten werden konnten. Um Punkt 19.15 Uhr kontaktierte der für die Übung nominierte Einsatzleiter, Simon Ehrler, den Führungsstab des RFO Wasserschloss. Dieser war vorgängig über den Übungstag, nicht aber über den genauen

Zeitpunkt des Übungsbeginns, informiert worden. Mittels Konferenzschaltung über die Kantonale Notrufzentrale (KNZ) konnte Einsatzleiter Ehrler nun Roger Hitz und Patric Nussli, Chef und Stabschef des RFO Wasserschloss, mit ersten Informationen zur Gefahrenlage versorgen. Nur wenige Minuten nach der Konferenzschaltung trafen Roger Hitz und Patric Nussli im Feuerwehrmagazin an der Unterriedenstrasse in Gebenstorf ein. Hier erhielten sie einen Überblick über die bereits verzeichneten Unwetterschäden sowie über drohende Unglücksszenarien, die es durch schnelles Handeln zu verhindern galt. Schnell wurde dabei deutlich, dass die Region Wasserschloss ihren Namen nicht von ungefähr trägt. Der Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat nördlich von Gebenstorf und Turgi macht Überschwemmungen in der Region bei anhaltend starkem Regenfall zu einer akuten Gefahr. Die letzten grossflächigen Überschwemmungen in den Jahren 1999 und 2003 haben zu erheblichen Schäden geführt.

Drohende Überschwemmung und Hangrutsch

Für die Übung «Collaboratio», die durch Fabian Niederberger und Christian Bassler von der kantonalen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz prüfend begleitet wurde, hatte sich der Führungsstab der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi einige knifflige Problemstellungen für das RFO überlegt. Dazu gehörten unter anderem die drohende Überschwemmung einer Coop Tankstelle beim Hölibach, der durch Gebenstorf verläuft, ein verunfallter Öltanklastwagen, der zu kippen drohte, sowie eine Erdrutschgefahr bei der Eisenbahnstrecke. Ausserdem informierte Einsatzleiter Ehrler den Führungsstab des RFO über Meldungen aus der Bevölkerung über verschmutztes Trinkwasser. Und, quasi als Tüpfelchen auf dem i, sollte ein Zeltlager bestehend aus drei Schulklassen evakuiert und versorgt werden.

«Die Idee der Übung «Collaboratio» ist es, das RFO in eine Situation zu versetzen, in der die rasche Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für die verschiedenen Probleme verlangt wird», erklärte Fabian Niederberger, Fachspezialist der Sektion Katastrophenvorsorge bei der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, am Rande der Übung. Wichtig sei darüber hinaus, dass dem RFO trotz akuter Gefahrenlage keine Problemlösungen vorgegeben werden durch die Einsatzleitung der Feuerwehr. Roger Hitz und Patric Nussli, nachdem sie sich ein Bild von den Ereignissen der Elementarschadenübung gemacht hatten, entschieden schnell, sich in die Zivilschutzanlage Turgi zu begeben, in der das RFO seine Koordinationsstelle eingerichtet hat und wo die weiteren Mitglieder des Führungsorgans – Zivilschutzkommandant Alessandro Rüedi, Informations- und Medienverantwortliche Dagmar Bochsler, Naturgefahrenberater Martin Mühlebach und Chef Logistik Walter Thut – bereits warteten.

Entstanden aus dem Gemeindeführungsstab



Entstanden sind die Regionalen Führungsorgane des Kantons Aargau um die Jahrtausendwende. Zuvor wurden deren Aufgaben in jeder Gemeinde durch einen sogenannten Gemeindeführungsstab verrichtet. Die RFO setzen sich zusammen aus Fachpersonen, welche die Bewältigung von Krisen- und Katastrophenszenarien mit ihrer Expertise sicherstellen können. Dazu gehören Polizisten, Feuerwehrleute und Zivilschützer, aber auch weitere, vielleicht weniger offensichtliche Fachspezialisten wie beispielsweise Naturgefahrenberater. Durchschnittlich besteht ein RFO aus rund 15 Mitgliedern. Die Ausbildung der

Regionalen Führungsorgane ist kantonal gesteuert. Die Mitglieder besuchen regelmässig Aus- und Weiterbildungen, die vom Kanton angeboten werden. Wichtig zu erwähnen ist zusätzlich, dass die

Verantwortung für die Entscheidungen, welche die Einsatzleitung der Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem RFO fällt, weiterhin bei der politischen Führung liegt. Also bei der Gesamtheit der Gemeinderäte, der in einer Bevölkerungsschutzregion versammelten Gemeinden. Die Region Wasserschloss ist eine der kleinsten Bevölkerungsschutzregionen des Kantons Aargau. Es laufen zurzeit Bestrebungen, verschiedene RFO zu fusionieren. So soll es in rund drei Jahren nur noch 11 Regionale Führungsorgane im Kanton Aargau geben.

Steter Kontakt mit allen Parteien

Angekommen in der Zivilschutzanlage machten Roger Hitz und Patric Nussli die weiteren Mitglieder des RFO mit der Schadens- und Gefahrenlage vertraut. Gleich im Anschluss wurden erste Sofortmassnahmen eingeleitet. Dazu gehörte etwa die Kontaktierung der Schweizerischen Bundesbahnen, um einem Unglück auf den Bahngleisen vorzubeugen, das durch einen möglichen Hangrutsch drohte. Ebenso wurden zwei Züge des Zivilschutzes aufgeboden. Als Koordinationsstelle in Krisensituationen hält das RFO steten Kontakt mit allen in die Krisenbewältigung involvierten Parteien. Danach galt es für die Mitglieder des RFO, eine detaillierte Problemerkennung vorzunehmen sowie verschiedene Lösungsansätze auszuarbeiten und, ebenso wichtig, gegeneinander abzuwägen. Sollten also, etwa im Fall des Schutzes der Coop Tankstelle, Sandsäcke oder doch lieber ein Schlauchdamm organisiert werden. Verfügbarkeiten mussten geklärt, Kosten ermittelt werden. Im Verlauf der Übung «Collaboratio» zeigte sich, wie wichtig die exakte Kommunikation zwischen Einsatzleitung und RFO ist. Aus der gemeldeten Trinkwasserverschmutzung waren nämlich irgendwo auf dem Weg in den Zivilschutzbunker geflutete Keller geworden. „Nur ein stetiger Austausch zwischen Einsatzleitung und RFO kann sicherstellen, dass solche Missverständnisse, die es in hektischen Situation immer geben kann, korrigiert werden können“, hielt Christian Bassler, Leiter des Fachbereichs RFO bei der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, nach Abschluss der Übung fest.

Zeit für den gemütlichen Teil

Mit den ausgearbeiteten Problemlösungsvorschlägen machte sich der Führungsstab des RFO nach rund einer Stunde wieder auf den Weg ins Feuerwehrmagazin in Gebenstorf und präsentierte hier der Einsatzleitung ihre Einsichten. Damit ging die Übung «Collaboratio» zu Ende und die Mitglieder des Führungsorgans erhielten von Christian Bassler eine mündliche Übungsbeurteilung. Er habe, sagte Bassler, ein kleines, wendiges, schlagfertiges Team erlebt, das von einer äusserst dynamischen dualen Führung mit Roger Hitz und Patric Nussli profitiere. Die Fachspezialisten hätten ihre jeweiligen Gebiete zu Tausend Prozent im Griff gehabt. «Insgesamt war das eine Top-Leistung», so Bassler. Es war nun Zeit für den gemütlichen Teil des Abends. Bei Wurst und Getränken setzten sich die Übungsteilnehmer an einen gemeinsamen Tisch und pflegten das kameradschaftliche Fachgespräch. «Das ist nämlich auch ein wichtiger Teil der Übung «Collaboratio», dass sich die Vertreter der Feuerwehr und die Mitglieder des RFO kennenlernen und Kontakt knüpfen können», erklärte Fabian Niederberger.

